



# DER FEUERMELDER

Brandneues aus dem FeuerwehrMuseum Schleswig-Holstein/Norderstedt

## Museumsfest 2009

### Aus dem Inhalt

Museumsfest begeistert  
erneut die Besucher

Museum  
durch internationale  
Jury zertifiziert

Grillfest 2009

Mitgliederversammlung  
2009

Die Freiwillige  
Feuerwehr Quickborn

Der Brand des  
Schweriner Schlosses

Schneekatastrophe  
in Norddeutschland

Fahrt zum  
Flughafen Hamburg

Informationsstand  
während der  
Rescue Days

Neuer Hausmeister

Vorschau 2010

**LIEBE MITGLIEDER,**  
im FMSH präsentieren wir eine  
neue **SPONSORENTAFEL**,  
bitte helfen Sie uns diese  
zu aktualisieren.

Große und kleine Besucher waren wieder begeistert vom Museumsfest 2009, Foto: FMSH

EINLADUNG zum traditionellen  
nur für Mitglieder

# Preisskat

im Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein/Norderstedt, Friedrichsgaber Weg 290

Sonntag, den 21. November 2009  
ab 10 Uhr in der „Kneipe im Museum“  
Anmeldung Inge und Reinhard Nissen  
Tel. 040 / 523 69 30 oder 040 / 526 28 85  
Kosten 25,- inkl. Essen und Trinken  
Anmeldeschluss 20. November 2009

Frau und Herr Nissen freuen sich  
über viele Anmeldungen!



## Museumsfest begeistert erneut die Besucher

Das diesjährige Museumsfest war wieder ein großer Erfolg. Die rund 2.000 Besucher waren von den vielen tollen Aktionen am Sonntag, dem 17. Mai 2009 von 11 bis 18 Uhr, auf dem Gelände des Feuerwehrmuseums Schleswig-Holstein und des Stadtmuseums Norderstedt begeistert. Die ab 14 Uhr immer wieder einsetzenden Regenschauer vermieden in keinerlei Weise die sehr gute Stimmung. Die Veranstaltung fand wieder in Zusammenarbeit mit der Polizei und den Norderstedter Jugendgruppen verschiedener Organisationen und Vereine statt. Neben der Jugendfeuerwehr waren auch die Jugendgruppen von KBA - Krankentransporte, Behinderten- und Altenhilfe e.V. und DLRG - Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft e.V. vertreten. Auch dieses Jahr war das Museumsfest durch das Engagement von Uwe Behrens vortrefflich organisiert.

Die Norderstedter Polizei präsentierte ein Einsatzfahrzeug und verteilte blaue Polizei-Ballons. Das korrekte Verhalten im Straßenverkehr konnte an einem Fahrradsimulator geübt werden. Sehr drastisch demonstrierte die Verkehrswacht anhand einer großen



Hüpfburg



Demonstration des Nutzens eines Fahrradhelms

Fotos: FMSH



Leckere Würstchen auf dem Schwenkgrill

Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Glashütte

Fahrradsimulator

Melone, was passiert wenn Fahrradfahrer keinen Helm auf dem Kopf haben. In drei Vorstellungen präsentierte das Puppentheater Zipfelmütze den Kasper mit seinen Freunden. Austoben konnten sich die Kinder auf einer 20 Quadratmeter großen Hüpfburg, die von der Fa. Plambeck/OBI zur Verfügung gestellt wurde. Für Kinder gab es ferner Wasserspiele der Jugendfeuerwehr und verschiedene maritime Spiele der DLRG. Der richtige Dreh am Glücksrad bescherte tolle Preise. Außerdem wurde Kartoffeldruck, Memory und das Ausmalen von Märchenbögen angeboten.

Der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Glashütte sowie Body & Soul setzten sehr angenehme musikalische Akzente. Für das leibliche Wohl der kleinen und großen Besucher war selbstverständlich auch gesorgt. Neben Kaffee und Waffeln gab es Getränke und leckere Würstchen vom Schwenkgrill. Der Eintritt für das Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein und das Stadtmuseum Norderstedt war an diesem Aktionstag im Rahmen des Internationalen Museumstages frei. Das vierte Museumsfest wurde von den Stadtwerken Norderstedt und der Landesverkehrswacht finanziell gefördert. (hb)

HypoVereinsbank

HypoVereinsbank  
in Norderstedt, Europaallee 4  
Ulf Podszus, Telefon 0151 16757531

**Kostenloses Lohn- und Gehaltskonto mit 3% Guthabenverzinsung incl. EC-Karte und Kreditkarte. Attraktive Sparzinssätze. Vereinbaren Sie gern einen Termin mit uns**  
Andrea Scheel, Tel. 52 88 78-28  
Meike Ehlberg, Tel. 52 88 78-26



## Museum durch internationale Jury zertifiziert

Eine internationale Jury aus drei Feuerwehrmuseumsfachleuten zertifizierte am 27. August 2009 das Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein und bestätigte damit die hohe Qualität der dort seit vielen Jahren geleisteten Museumsarbeit. „Die Zertifizierung ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung des seit 1990 bestehenden Feuerwehrmuseums Schleswig-Holstein. Damit wird das jahrelange Engagement des Fördervereins, der Stadt Norderstedt und der vielen ehrenamtlichen Helfer sowie der Museumsleitung belohnt“, so Museumsleiter Dr. Hajo Brandenburg (42). Das Zertifikat ist zunächst für zehn Jahre gültig. Das Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein hatte sich als zweites Museum in Deutschland nach dem Deutschen Feuerwehr-Museum in Fulda um eine Zertifizierung beworben. Erst durch das großartige Engagement von Horst Plambeck und Wolfgang Mahl, der u. a. die Schauräume neu gestaltete, war diese Bewerbung überhaupt möglich geworden. Wenige Tage zuvor hatte die Jury das Feuerwehrmuseum Winnenden bei Stuttgart – von den insgesamt rund 40 Feuerwehrmuseen in Deutschland – erfolgreich zertifiziert. Neben den drei deutschen Feuerwehrmuseen haben nur noch ein polnisches und ein tschechisches Feuerwehrmuseum sowie zwei österreichische Feuerwehrmuseen dieses begehrte Zertifikat des internationalen Feuerwehrverbandes CTIF erhalten. Ziel der seit 2007 durchgeführten Zertifizierung ist eine Anhebung des Qualitätsstandards in den Feuerwehrmuseen, da bislang der Begriff „Museum“ nicht geschützt ist. Basis für die Qualitätsoffensive ist die umfassende Museumsdefinition des internationalen Museumsverbandes ICOM von 1986. Für den Besucher soll durch eine einheitliche Begriffsbestimmung sofort ersichtlich sein, ob



Teilnehmer der Pressekonferenz (von links nach rechts): Adolf Schinnerl, Vorsitzender der internationalen Arbeitsgemeinschaft für Brandschutz und Feuerwehrgeschichte im CTIF, Dr. Hajo Brandenburg, Leiter des Feuerwehrmuseums Schleswig-Holstein, Rolf Schamberger, Delegationsleiter und Leiter des Deutschen Feuerwehr-Museums in Fulda, Hannes Weinelt, Juror und Leiter des Steirischen Feuerwehrmuseums Groß St. Florian, Stanislav Bartha, Juror und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Internationalen Feuerwehrmuseum Pribyslav, Maurice Cole, Juror und Sammlungskurator Nationales Erbe der englischen Feuerwehren, Foto: Wolfgang Mahl

es sich um ein Depot oder Archiv, einen Traditionsraum, eine Sammlung oder tatsächlich um ein fachgerecht eingerichtetes und professionell geführtes Feuerwehrmuseum handelt. Eine professionelle Führung setzt nicht immer einen hauptamtlichen und studierten Museumsfachmann voraus, sondern kann ebenso durch einen engagierten Laien erfolgen, der willens und bereit ist, sich das nötige Museumsfachwissen anzueignen. Zu den Aufgaben eines solchen Feuerwehrmuseums gehören das Sammeln, das Bewahren und Restaurieren, das Forschen und Katalogisieren sowie das Präsentieren und Vermitteln. So sammelt das Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein mit seinem hauptamtlichen Museumsleiter und seinen ehrenamtlichen Kräften Exponate zur Kulturgeschichte des Feuers und der Feuerwehr aus dem Norddeutschen



Antje Martin vom Rundfunksender NDR 1 - Welle Nord interviewt Dr. Hajo Brandenburg, Foto: Werner Stöwer

Raum, verwaltet sie sachkundig und erforscht sie mit wissenschaftlichen Methoden. Die einzigartige Sammlung ist aber auch für Forscher zugänglich. Im Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein wird die Entwicklung der Feuerwehrentechnik in ihren wesentlichen Elementen von den Anfängen bis zur Gegenwart gezeigt. Diese Komplexität bietet dem Besucher und Forscher entsprechende Vergleichsmöglichkeiten. Die nicht ausgestellten Exponate werden in Depots gesichert aufbewahrt. Die Forschungsergebnisse werden in Zeitschriften und einer eigenen Schriftenreihe publiziert. Besonders wichtig ist das zielgruppenorientierte Vermitteln und Lernen. So gibt es beispielsweise eine Kinderspielecke mit einem Feuerwehrfahrzeug, an dem ausgewählte Funktionen spielerisch nachvollzogen werden können. Die Beschriftungen sind leicht verständlich aufbereitet und prägnant formuliert sowie teilweise in Englisch. Der ausgeschliffene Rundgang durch die 2.100 qm große Schausammlung, die in einem zweisprachigen Kurzführer mit einem Umfang von 24 Seiten erläutert wird, dauert etwa 75 Minuten. Außerdem werden spezielle Führungen für Erwachsene und Kinder angeboten, die jährlich rund 90 Mal genutzt werden. Das Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein hat im Jahr etwa 10.000 Besucher. (hb)

  
**MOORBEEK PASSAGE**

„Komm doch  
mal rüber“

33 Läden und Praxen | Verwaltung durch die isn immobilien service norderstedt gmbh | Telefon 040. 53 53 55 -0

## Grillfest 2009

Rund 240 Gäste konnte der Vorsitzende des Fördervereins Feuerwehrmuseum Hof Lüdemann, Horst Plambeck, beim diesjährigen Grillfest am 28. August 2009 begrüßen. Die Plambeck-Halle war wie schon in den Vorjahren wunderbar dekoriert mit Sträuchern und Blumen von der Gärtnerei Jenkel aus Wilstedt. Unter den Gästen waren u.a. die Beauftragte für Minderheiten und Kultur des Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein, der Oberbürgermeister, die Stadtpräsidentin und viele Stadtvertre-



Werner Kopitzke erhält seine Ehrenmitgliedsurkunde von Horst Plambeck überreicht, Foto: FMSH



Ausgelassene Stimmung auf dem Tanzparkett, Foto: FMSH

rinnen und Stadtvertreter sowie die beiden Kreiswehrführer der Kreisfeuerwehrverbände Pinneberg und Segeberg anzutreffen. Nach den Grußworten berichtete Horst Plambeck voller Stolz von der einen Tag zuvor erfolgten Zertifizierung des Feuerwehrmuseums Schleswig-Holstein durch eine internationale Jury. Für sein großes Engagement und seine langjährigen Verdienste um das Feuerwehrmuseum erhielt Werner Kopitzke, der zu den Gründungsmitgliedern des Fördervereins zählt, von Horst Plambeck die Ehrenmitgliedschaft und ein ganz besonderes Feuerwehrbuch überreicht. Anschließend wurde das sehr leckere Grillbuffet eröffnet, das wieder von Tina Warncke und ihrem Team vorbereitet worden war. Der Getränkeauschank erfolgte durch die Wilstedter Wehr und ihrem Chef Rudolf Körner. Nachdem sich alle Gäste am Buffet gestärkt hatten, begann das von Werner Kopitzke moderierte Rahmenprogramm. Zu sehen waren mehrere großartige Tänze in tollen Kostümen vom Jugendsporttanzpaar Inna Küstner (14) und Kai Mrowinski (17) vom 1. SC Norderstedt. Einen musikalischen Ohrenschaus der ganz besonderen Art gab es danach von der Kieler Gitarrengruppe „Two Blonde“ zu hören. Für die gute Stimmung auf dem Tanzparkett während der ganzen Nacht sorgte der Norderstedter Entertainer Hardy Hartmann mit schwungvoller Tanzmusik. Das diesjährige Grillfest war wieder eine sehr gelungene Veranstaltung und so freuen wir uns jetzt schon auf das nächste Grillfest am 27. August 2010 in der Plambeck-Halle. (hb/wk)

## Mitgliederversammlung 2009



Blick auf das Auditorium der Mitgliederversammlung, Foto: FMSH

Die diesjährige Mitgliederversammlung fand am 3. Juni 2009 wieder im Museumsrestaurant „Kneipe im Museum“ statt. Horst Plambeck stellte im Bericht des Vorstandes besonders die umfangreichen Instandsetzungs- und Modernisierungsarbeiten heraus. So wurde beispielsweise in der Plambeck-Halle eine Kinderspielecke eingerichtet und die Deckenbeleuchtung erneuert sowie das Dach mit Dämmstoff isoliert. Der Vorstand bedankte sich ausdrücklich für die von den vielen ehrenamtlichen Helfern geleistete Arbeit. Die Jahresabrechnung 2008 wurde von Carsten Krohn und Wolfgang Bieler geprüft. Die Mitgliederversammlung beschloss einstimmig bei Enthaltung des Vorstandes seine Entlastung. Carsten Krohn wurde einstimmig bei eigener Enthaltung für zwei Jahre zum Kassenprüfer wieder gewählt. Der Förderverein konnte im Haushaltsjahr 2007 einen geringen Überschuss erwirtschaften. Die Fördervereinsmitglieder stimmten einstimmig dem vorgelegten Haushaltsplan 2009 zu. Außerdem beschloss die Mitgliederversammlung einstimmig Werner Kopitzke die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen. (hb)

**Plambeck**  **POBI**

**BAU & GARTEN MAXIMUM**



**Willkommen  
am MEHR!**

Niendorfer Str. 85  
22848 Norderstedt  
Tel. 040/523 00-1

[www.plambeck-baustoffe.de](http://www.plambeck-baustoffe.de)



## Die Freiwillige Feuerwehr Quickborn

Die Stadt Quickborn mit knapp über 20.000 Einwohnern erstreckt sich auf 43 Quadratkilometern. Sie besteht aus dem Ortskern sowie den beiden Ortsteilen Quickborn-Renzel und Quickborn-Heide. Noch heute wird Quickborn als „Eulenstadt“ bezeichnet. So weist das Stadtwappen mit der goldenen Eule auf einem silbernen Brunnenpfahl auf die früher häufig in der Stadt anzutreffenden Eulen hin. Quickborn liegt an vier Hauptverkehrswegen: Bundesautobahn A7 (Hamburg – Flensburg), Bundesstraße B4 (Hamburg – Kiel), Landstraße L76 (Norderstedt – Pinneberg) und Eisenbahnstrecke A1 der AKN (Hamburg – Neumünster). Die östliche Stadtgrenze ist zugleich die Grenze zwischen dem Kreis Pinneberg und dem Kreis Segeberg. Quickborns direkte Nachbarstadt ist Norderstedt. Seit ihrer Gründung, im Jahr 1888, liegt die Quickborner Feuerwehr zentral an der Landstraße von Pinneberg nach Norderstedt im Dreieck Marktstraße / Klingenberg / Kieler Straße. Die heutige Feuerwache wurde 1980 eingeweiht. Für den vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz sind zurzeit 100 Feuerwehrfrauen und -männer in zwei Zügen mit jeweils drei Gruppen zuständig. Für die Einsätze – im Jahr 2008 waren es 169 – stehen fünf Löschfahrzeuge, eine Drehleiter, ein Rüstwagen, zwei Gerätewagen, zwei Einsatzleitwagen, zwei Mannschaftstransportwagen sowie zwei Anhänger zur Verfügung. Alle 14 Tage finden Ausbildungsabende statt. Zusätzlich gibt es Fortbildungen – häufig in enger Zusammenarbeit mit den Nachbarwehren –, die sich u.a. mit den Themen Patientenversorgung, Absturzsicherung, Atemschutz, Einsatzführung, Fahrzeuge, Verkehrs-



Wehrführer Christof Fehrs, Foto: privat

unfälle und Kommunikation beschäftigen. Schon seit 15 Jahren besteht die Jugendfeuerwehr Quickborn, aus welcher der Nachwuchs für die Wehr rekrutiert wird. Zurzeit umfasst sie 24 Mitglieder im Alter zwischen 12 und 17 Jahren, darunter vier Mädchen. Neben dem Ausbildungsdienst, der alle zwei Wochen stattfindet, beteiligt sie sich auf Kreisebene am Pfingstzeltlager und Kreisjugendfeuerwehrtag sowie an Quickborner Veranstaltungen wie dem Seifenkistenrennen der Stadtjugendpflege und dem Eulenfest mit dem größten Flohmarkt Schleswig-Holsteins. Außerdem wird jedes Jahr eine Sommerfahrt ausgerichtet und das theoretische und praktische Wissen an einem Ausbildungswochenende vertieft. Auch zu anderen Jugendfeuerwehren bestehen gute Kontakte: Jährlich wird beispielsweise eine Übung mit der Jugendfeuerwehr Barmstedt-Rantzau durchgeführt. Getreu dem Motto „Fit for Fire“ halten sich die Kameradinnen und Kameraden durch regelmäßigen Dienstsport fit. Mit der Freiwilligen Feuerwehr Bilsen wird immer montags gemeinsam Fußball gespielt. Diese Mannschaft kämpft dann jedes Jahr im September gegen die Mannschaft der Polizei Quickborn um den „Blaulichtpokal“. Schon seit 40 Jahren gibt es eine sehr enge Freundschaft mit den

Lichterloh brennender Lastwagen auf dem Autobahn-Rastplatz Holm Moor, Foto: cf



Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Zauchen aus Villach in Kärnten. Trotz der etwa 1.150 Kilometer Entfernung zwischen Quickborn und dem österreichischen Zauchen beschränken sich die Kontakte nicht nur auf die offiziellen Besuche. Die Freundschaft zwischen den Kameraden wird aktiv und quer durch alle Generationen gelebt. Anlässlich des Besuches der Quickborner Feuerwehrkameraden im Mai 2003 wurde der Zauchener Dorfplatz in „Quickbornplatz“ umbenannt. Der zentral gelegene Platz ist nur wenige Schritte vom Feuerwehrhaus entfernt und dient als Treffpunkt des Ortes. Weitere Informationen über die Freiwillige Feuerwehr Quickborn und ihre Aktivitäten sind im Internet unter [www.feuerwehr-quickborn.de](http://www.feuerwehr-quickborn.de) zu finden. (wk)



Ausbildung der Jugendfeuerwehr Quickborn, Foto: cf

begeistert anders

## Sie werden begeistert sein!

Wir bieten unseren Kunden komplette Lösungen in der Elektro-, Sicherheits- und Multi-Media-Technik, für Beleuchtungsanlagen, in der Informationselektronik und bei Hausgeräten. Alles aus einer Hand und immer auf die Bedürfnisse unserer Kunden zugeschnitten.

Handel · Handwerk · Service · Ulzburger Str. 362-364 · 22846 Norderstedt · Tel. 040 522 22 03 · info@elektro-alster-nord.de · Mo.-Fr. 9-19, Sa. 9-16 Uhr

  
elektro-alster-nord

## Der Brand des Schweriner Schlosses

Das Schweriner Schloss, strategisch günstig auf einer kleinen ufernahen Insel im Schweriner See gelegen, ist ein durch viele Bauphasen gewachsenes Gebäude. Schon die Obotriten, ein ostelbischer Slawenstamm, hatten hier seit dem Frühmittelalter eine Burg angelegt. Diese Befestigungsanlage wurde 1160 durch ein Feuer zerstört, das die Obotriten auf ihrem Rückzug auf die Burg Werle im Warnowtal selbst gelegt hatten. Heinrich der Löwe als Herzog von Sachsen und Bayern hatte zuvor die Obotriten angegriffen, um deren Gebiete zu erobern und zu christianisieren. Die Burg wurde durch die deutschen Eroberer kurze Zeit später wieder aufgebaut, aus der dann durch vielerlei Bautätigkeiten das Schweriner Schloss entstand. In den Jahren 1845 bis 1857 erfolgten die letzten großen Umbauten im Stil des romantischen Historismus und das Schweriner Schloss bekam sein markantes Aussehen. Französische Renaissanceschlösser waren Vorbild für das Schweriner Schloss. Eine der größten Katastrophen für die Stadt Schwerin im 20. Jahrhundert war der Brand des Schweriner Schlosses am Samstagabend, dem 14. Dezember 1913. Auslöser der Brandkatastrophe war vermutlich ein beschädigter Ofen im Elisabethzimmer, der für einen Besuch am Sonntagnachmittag beheizt wurde. So konnten leicht brennbare Stoffe in der Nähe des defekten Ofens Feuer fangen. Nachdem das Feuer die Decke des Elisabethzimmers durchbrochen hatte, fanden die Flammen im Saal darüber in den dort abgestellten ausgesonderten Möbelstücken, in den vielen gepolsterten Stühlen sowie im dort gelagerten Brennholz reiche Nahrung. Auch die damals üblichen Textiltapeten sowie Gardinen und Vorhänge führten zu einer weiteren Ausbreitung der Feuersbrunst.



Feuer im Burgsee Flügel, Bildpostkarte, Foto: FMSH

In kurzer Zeit stand der gesamte Burgsee-Flügel gleich neben dem Hauptportal lichterloh in Flammen. Der stürmische Nordwestwind trieb das Feuer, begünstigt durch den Luftzug in den Gängen und Schächten, vom Burgsee-Flügel zu den Obergeschossen des Schlossgartenflügels. Von dort gelangte es in den großen Südturm, wo etwa um 1.00 Uhr die dort aufbewahrte Jagdmunition durch die Hitze des Feuers explodierte. Über die schwarze Marmortreppe (Haupttreppe) erreichte die Feuersbrunst den Goldenen Saal, dessen prunkvolle Ausstattung den Flammen zum Opfer fiel. An vielen Stellen im Schloss war aus Kostengründen leicht brennbares Material verbaut worden: Die vielen Deckenintarsien bestanden nicht aus Marmor, Gips oder seltenen Tropenhölzern, sondern aus Pappmaschee, das in Form gepresst und danach bemalt worden war. Um 21.30 Uhr wurden die militärische Wache im Schloss, die städtische Feuerwehr und die Freiwillige Turner-Feuerwehr sowie die Soldaten der Schweriner Garnison alarmiert. Sie brachten u.a. eine Dampfspritze, eine Motorspritze, sieben Handdruckspritzen und zwei Wasserwagen zum Einsatz. Kurze Zeit später verstärkten die Feuerwehrmänner der Gemeinde Ostorf mit ihrer Handdruckspritze die Einsatzkräfte vor Ort.



Dach des Schlossgartenflügels nach dem Brand, Foto: Landesbauamt Schwerin

Schon sehr bald stellte sich heraus, dass weitere auswärtige Feuerwehrleute mit Dampfspritzen benötigt wurden. Nach einem Hilfesuch von Bürgermeister Karl Prehn trafen noch in der Nacht zwei Sonderzüge mit Rostocker sowie Hamburger Feuerwehrmännern und ihrer Ausrüstung in Schwerin ein. Branddirektor Adolph L. Westphalen, Chef der Hamburger Feuerwehr, war zwar mit seinem Dienstwagen vorausgefahren, kam jedoch wegen einer Reifenpanne erst nach dem Hamburger Sonderzug in Schwerin an. Trotz der schnellen und tatkräftigen auswärtigen Hilfe konnten nur zwei Drittel des Schlosses vor dem Flammenmeer gerettet werden. Der Wiederaufbau des Schweriner Schlosses wurde sofort nach der Brandkatastrophe begonnen, jedoch war bis zur Abdankung von Großherzog Friedrich Franz IV. am 14. November 1918 nur die Außenfassade fertig. Abgeschlossen wurde die Instandsetzung erst viele Jahre später. (hb)

Lust auf neue Nachbarn?

[www.plambeck.com](http://www.plambeck.com) • 040.5 23 02-170



## Schneekatastrophe in Norddeutschland



Im Winter 1978/79 führte zweimal kurz hintereinander eine sehr ungewöhnliche Wetterlage zu einer Schneekatastrophe in Norddeutschland, die große Teile des öffentlichen Lebens lahm legte. Ähnlich eisige Winter hatte es nur 1822/23, 1870/71 und zuletzt 1940/41 gegeben. Während in Norddeutschland zu Weihnachten 1978 noch Tauwetter herrschte, folgte wenige Tage später ein massiver Kälteeinbruch. Ausgangspunkt war ein starkes Sturmfeld, das sich am 28. Februar 1978 über der Ostsee durch das Zusammentreffen eines stabilen Hochdruckgebietes über Skandinavien mit Kaltluft sowie eines Tiefdruckgebietes über dem Rheinland mit Warmluft und sehr hoher Luftfeuchtigkeit entwickeln konnte. Im südlichen Teil Schleswig-Holsteins regnete es am Nachmittag des 28. Februars noch sehr stark, während es im nördlichen Teil aufgrund der abgekühlten Warmluft schon zu Schneeregen kam. Während der Nacht verschlechterte sich die Wetterlage dramatisch und aus dem dichten Schneegestöber, das nach und nach ganz Schleswig-Holstein überzog, wurde ein ausgewachsener Schneesturm mit Ostwinden, der mit bis zu Windstärke 10 – in Böen zeitweise 12 – wütete und fünf Tage andauerte. Zahlreiche Ortschaften waren von der Außenwelt abgeschnitten. Vielerorts fielen Strom und Telefonnetze aus, weil freihängende Kabel wegen der zusätzlichen Eislasten rissen oder

Strom- und Telefonmasten umknickten. In den Ostseehäfen stapelten sich die Eisschollen und machten die Schifffahrt unmöglich. Viele Inseln waren nur noch auf dem Luftweg erreichbar. Meterhohe Schneeverwehungen brachten den Straßen- und Eisenbahnverkehr zum Erliegen. Räumfahrzeuge konnten die Schneemassen nicht mehr bewältigen, so dass Panzer der Bundeswehr eingesetzt wurden, um steckengebliebene Fahrzeuge und Züge zu erreichen und zu befreien. Die Fahrzeuge der Rettungsdienste konnten auf den zugeschnitten Straßen nicht mehr verkehren, so dass die Bundeswehr ihre außer Dienst gestellten geländegängigen Krankenwagen reaktivierte und den zivilen Rettungsbetrieb nahezu komplett übernahm. Eine Koordinierung der Hilfe war anfangs nicht möglich, da eine Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Hilfsorganisationen, Bundeswehr, Stromversorgern und Bundespost mit gemeinsamen Funkfrequenzen nie geplant worden war. In dieser Lage ermöglichten die Funkamateure mit ihren Handfunkgeräten eine Koordination der Hilfskräfte untereinander. Bis zu 30.000 Helfer waren in Schleswig-Holstein im Einsatz: 15.000 Feuerwehrleute, 4.000 Polizisten, 3.000 Soldaten, 1.200 Kräfte der Landesstraßenverwaltung, 1.000 DRK-Helfer, hunderte Männer vom THW und den übrigen Hilfsorganisationen. Sechs Wochen später, vom 13. bis 15. Februar 1979, prallten erneut

Geräumter Schnee auf beiden Seiten der Ulzburger Straße in Norderstedt (1978/79), Foto: Stadtarchiv Norderstedt

nordeuropäische Kaltluft und westeuropäische Warmluft über Norddeutschland aufeinander. Betroffen war nun nicht nur Schleswig-Holstein, sondern die ganze Küste zwischen Dänemark, Rostock und Emden. Vor allem in den ländlichen Gegenden waren die Folgen schlimmer als sechs Wochen zuvor. Jedoch brachten die Städte in Schleswig-Holstein in der Regel keinen Katastrophenalarm auszulösen. Die schnell ausgesprochenen Fahrverbote ermöglichten eine Räumung der Straßen ohne die Behinderung durch steckengebliebene Fahrzeuge. Zahlreiche Flugplätze in Norddeutschland blieben geschlossen. Die Schneewehen konnten wie in Niebüll bis zu sechs Meter hoch sein. In der Bundesrepublik Deutschland starben während der Schneekatastrophe 17 Menschen und in der DDR waren es mindestens fünf Personen. Die Schäden betragen in Westdeutschland 140 Millionen DM. In der großen Sonderausstellung „Naturkatastrophen in Norddeutschland“ des Feuerwehrmuseums Schleswig-Holstein im nächsten Jahr werden insbesondere die Schneekatastrophe von 1978/79, die Waldbrände von 1975 und die beiden Sturmfluten von 1962 und 1976 ausführlich beleuchtet. Geplant ist auch wieder ein Begleitbuch im Umfang von 48 Seiten mit vielen Fotos. (hb)

**„Kneipe im Museum“**  
*Festlichkeiten aller Art!*



**Tina Warncke**  
**Friedrichsgaber Weg 290**  
**22846 Norderstedt**  
**Tel. 040 / 52 11 04 97**  
**Mo Ruhetag, Die-Fr 16-23 Uhr**  
**Sa 14-23 Uhr, So 11-18 Uhr**

## Veranstaltungen Vorschau 2010

**Bitte vormerken!**

- ▶ **24. Januar** 11.00 bis 17.00 Uhr  
Stand auf der „11. Aktivoli –  
Freiwilligenbörse“, Börsensäle der  
Handelskammer Hamburg
- ▶ **3. März bis 2. Mai**  
Sonderausstellung „Naturkatastrophen  
in Norddeutschland“
- ▶ **16. Mai** 11.00 bis 18.00 Uhr  
5. Museumsfest am Internationalen  
Museumstag in Zusammenarbeit mit dem  
Stadtmuseum Norderstedt
- ▶ **30. Mai** 11. Pinneberg Mobil  
Oldtimerveranstaltung, Veteranenfahrt  
(Automobile, Motorräder und Trecker) mit  
Zwischenstopp auf dem Museumshof

▶ **27. August**  
Grillfest in der Plambeck-Halle

▶ **im September** 19.00 bis 20.30 Uhr  
Benefizveranstaltung, plattdeutsche Lesung  
mit Christa Heise-Batt in der „Kneipe  
im Museum“

▶ **12. November**  
St. Martin-Laternenumzug auf dem  
Museumshof in Zusammenarbeit  
mit der Moorbek-Passage,  
der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde und  
der Freiwilligen Feuerwehr Norderstedt

▶ **21. November**  
Traditioneller Preisskat

▶ **8. Dezember**  
Weihnachtsfeier

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

## Fahrt zum Flughafen Hamburg



Wasserwerfer des Flugfeldlöschfahrzeuges Ziegler Z8 im Einsatz,  
Foto: FMSH

An der Exkursion zum Flughafen Hamburg am 16. Juli 2009 nahmen 20 Personen teil, darunter 16 ehrenamtliche Helfer des Feuerwehrmuseums Schleswig-Holstein. Die Fahrt hatten Uwe Behrens und Dr. Hajo Brandenburg sowie Andreas Proy, Zugführer und Pressereferent der Flughafenfeuerwehr Hamburg, organisiert. Die Freiwillige Feuerwehr Norderstedt stellte dankenswerterweise vier Mannschaftstransportwagen kostenlos zur Verfügung. Die Gruppe schaute sich die beeindruckende Modellschau des Flughafens an, machte dann mit dem Bus eine Rundfahrt über das Rollfeld und erfuhr dabei viele interessante Details über den Flughafen und die dort landenden und startenden Flugzeuge. Anschließend erläuterte Andreas Proy der Gruppe die faszinierende Technik der Flughafenfeuerwehr und demonstrierte dann die atemberaubenden Möglichkeiten des neuen Flugfeldlöschfahrzeuges Ziegler Z8. (hb)

## Informationsstand während der Rescue Days

Vom 9. bis 11. Oktober 2009 war Norderstedt der Schauplatz für die Rescue Days, der weltweit größten Ausbildungsveranstaltung für technische Hilfeleistungen der Feuerwehren. Die „After-Rescue-Party“ fand am 9. Oktober mit rund 230 Gästen in der Plambeck-Halle statt. Am letzten Veranstaltungstag, der zugleich ein Zuschauer- und Familientag war, präsentierte sich das Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein mit einem Informations- und Verkaufsstand. Ein echter optischer Hingucker neben dem Stand war der Opel Blitz, ein Löschgruppenfahrzeug LF 8, aus der Schausammlung. Insbesondere Kinderfeuerwehrliebe aber auch Bücher wurden von den ehrenamtlichen Helfern Bärbel und Günter Kraft verkauft. Museumsleiter Dr. Hajo Brandenburg und der ehrenamtliche Helfer Erwin Göhner konnten zahlreiche Flyer an die über 15.000 Besucher der Rescue Days verteilen. (hb)

### Neuer Hausmeister



Fritz Hagenah, Foto: FMSH

Seit dem 1. August 2009 haben wir mit Fritz Hagenah (65) einen neuen nebenberuflichen Hausmeister, der die umfangreiche Haustechnik und die großen Grünanlagen des Feuerwehrmuseums Schleswig-Holstein betreut. Unterstützt wird er von seiner Frau Sonja, die ebenfalls vom Feuerwehrmuseum begeistert ist. Beide wollen sobald wie möglich in die Hausmeisterwohnung einziehen. (hb)

### Impressum

Der Feuermelder erscheint  
zweimal jährlich im Selbstverlag kostenlos  
5. Jahrgang, Auflage: 1.000 Exemplare

Verlag und Herausgeber: Förderverein  
Feuerwehrmuseum Hof Lüdemann e.V.,  
Friedrichsberger Weg 290,  
22646 Norderstedt

Tel. (040) 525 67 42, Fax (040) 525 65 40  
E-Mail: [feuerwehrmuseum@wtnet.de](mailto:feuerwehrmuseum@wtnet.de)  
Internet: [www.feuerwehrmuseum-sh.de](http://www.feuerwehrmuseum-sh.de)

Redaktion: Dr. Hajo Brandenburg,  
Horst Plambeck, Wolfgang Mahl

Autoren: Dr. Hajo Brandenburg (hb),  
Werner Kopitzke (wk)

Bildnachweis: Bildunterschrift bei  
den Abbildungen, Christof Fehrs (cf)  
Feuerwehrmuseum  
Schleswig-Holstein (FMSH)

Redaktions- und Anzeigenschluss:  
12. Oktober 2009  
Anzeigenpreise auf Anfrage

Gestaltung: Wolfgang Mahl

Kein Teil dieser Publikation darf ohne  
ausdrückliche schriftliche Genehmigung  
des Fördervereins Feuerwehrmuseum  
Hof Lüdemann e.V. in irgendeiner Form  
reproduziert oder unter Verwendung  
elektronischer Systeme verarbeitet,  
vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2009 Förderverein  
Feuerwehrmuseum Hof Lüdemann e.V.  
und die beteiligten Autoren

ISSN 1862-0361



Strom  
Erdgas  
Fernwärme  
Verkehr



Verkehrsgesellschaft  
Norderstedt

Erlebnisbad  
Kabel-TV  
Telefonie  
Internet

# Alles aus einer Hand